

MIT LOKALEN PARTNERN FÜR KLEINE GROSSES ERREICHEN

Gemeinsam mit unserer einheimischen Partnerorganisation PRO-FIL ist es uns seit langem ein Herzensanliegen, Menschen, die an und unter der Armutsgrenze leben, ihre von Gott gegebene Würde aufzuzeigen. Mit dieser Motivation unterstützen wir seit vielen Jahren - gemeinsam mit PRO-FIL - Kinder aus Armenvierteln durch Nachhilfzentren in ihrer schulischen Ausbildung.

In Projekt "Pag-asa" haben wir nun ein weiteres gemeinsames Projekt gestartet, mit dem wir Kinder erreichen, die auf der Straße leben, überwiegend auf sich selbst gestellt sind und deren Leben wir nachhaltig verbessern wollen.

Unsere Arbeit vor Ort wird komplett durch Spenden getragen.

Für Pag-Asa benötigen wir pro Jahr ca. 18.000 € - wir freuen uns über Ihre Spende! Gerne auch online über www.spenden.allianzmission.de

Vielen Dank für Ihre finanzielle Hilfe!



Die Allianz-Mission e.V. ist ein weltweit tätiges christliches Missionswerk mit Arbeitszweigen in 26 Ländern und 190 Mitarbeitern. Gegründet vor 131 Jahren, hat sie seit 1981 ihren Sitz im hessischen Dietzhöltal-Ewersbach. Als Auslandsmission des Bundes Freier evangelischer Gemeinden (FeG) ist sie das Missionswerk für 500 FeGs in Deutschland.

Allianz-Mission e. V.

Jahnstraße 53 · 35716 Dietzhöltal
Tel.: 02774 / 931 40 · info@allianzmission.de

Spar- und Kreditbank Witten
IBAN: DE86 4526 0475 0009 1109 00
BIC: GENODEM1BFG

www.allianzmission.de



Die Allianz-Mission finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Eine Spende an die Allianz-Mission ist steuerlich absetzbar. Wir sind vom Finanzamt Dillenburg als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Die Allianz-Mission arbeitet auf den theologischen Grundlagen der Deutschen Evangelischen Allianz (DEA) und ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Missionen (AEM).

Pag-Asa - Sicherer Ort für Manilas Straßenkinder



02/2020
Fotos © Ehepaar Wiemer



EINE ANLAUFSTELLE GEGEN DIE HOFFNUNGSLOSIGKEIT

Seit Anfang 2019 konnten wir Räumlichkeiten in einer Gegend mieten, in der sich sehr viele Straßenkinder aufhalten. Hier haben wir eine Anlaufstelle (Drop-in Center) für sie ausgebaut, wo sie sanitäre Einrichtungen, saubere Kleidung, etwas zu essen und einen sicheren Platz zum Schlafen vorfinden. Außerdem können die Kinder hier spielen und erhalten Förderung in ihrer persönlichen und kognitiven Entwicklung. Durch die Anstellung von Sozialarbeitern und die Zusammenarbeit mit der philippinischen Sozialbehörde soll für die Kinder und - wenn möglich auch ihre Familien - eine nachhaltige Veränderung ihrer Lebenssituation erreicht werden.

Das Drop-in Center ist an fünf Tagen die Woche geöffnet und täglich können bis zu 30 Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren hier Zeit verbringen. Natürlich dürfen sie auch ihre jüngeren Geschwister mitbringen, die viele stets bei sich haben und mit versorgen müssen. Vier hauptamtliche Mitarbeiter kümmern sich um die körperlichen und seelischen Belange der Kinder, indem sie z.B. mit ihnen kochen,

die Nägel sauber machen, sie entlausen, ihre Wunden versorgen, mit ihnen spielen und Geschichten vorlesen. Die Mitarbeiter sind Ansprechpartner und Vertrauenspersonen, die den Kindern mit Respekt und Wertschätzung begegnen und mit ihnen über relevante Themen ins Gespräch kommen. Dabei ist uns ein Anliegen, mit ihnen eine hoffnungsvolle Perspektive für ihr Leben zu entdecken und sie darin zu unterstützen, diese Perspektive in praktische Schritte umzusetzen.

All dies geschieht auf der Grundannahme und mit der klaren Botschaft, dass jedes Kind von Gott geliebt ist und wertvoll geschaffen wurde. Wir sind mit den Kids über den Gott der Bibel im Gespräch und laden sie ein, diesen lebendigen und sie liebenden Gott kennen zu lernen.



AUF SICH ALLEIN GESTELLT

Hunderttausende Kinder leben im Großraum Manila auf der Straße – entweder völlig auf sich allein gestellt oder mit losem Anschluss an ihre kaputten Familien. Sie überleben durch Betteln und Klauen, schlafen in verlassen Ecken oder der Kanalisation und sind stets der Willkür anderer ausgeliefert. Sie sind mangelernährt, haben keine Chance auf adäquate Bildung, keinen Zugang zu medizinischer Versorgung und angemessenen sanitären Einrichtungen. Die Kinder leiden an Schlafmangel, sind auf unterschiedlichste Weise traumatisiert und Missbrauch ausgeliefert. Ihr einziger Ausweg ist oftmals, Klebstoff oder andere Drogen zu konsumieren und leicht geraten sie in die Fänge von Banden und Menschenhändlern.

